

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (19. Heft) Chronik, Esra, Nehemia, Esther und Hiob Anmerkungen zu Hiob 1–2 entnommen einer Predigt zu finden in Zwanzig Predigten (20. Predigt ; Ps. 68,20.21)

„Gott legt uns eine Last auf“, – das werden wir alle erfahren müssen heute und morgen, die gewillt sind, gottselig zu leben in Christo Jesu. Das ist die Last, welche Er uns auflegt, die Seinen Namen bekennen, daß wir getötet werden den ganzen Tag und geachtet werden wie Schlachtschafe. Alles hetzt der Teufel gegen diejenigen auf, die sich bloß an Gottes Gnade halten. Herumzuschlagen haben sie sich vor und nach mit allem Übel, mit allerlei Anfechtung, mit alten Sünden, mit neuer Not. Aber was, ob Fleisch und Blut, ob Teufel und Welt, ob Freunde und Feinde gegen uns wüten, ob die ganze Macht der Hölle wider uns los sei! Wer tut’s eigentlich, daß es durchs Gedränge zum Gepränge geht? Er, Gott, – Er, der Herr. Aller Bedrängung um Seines Namens willen sollen wir auf den Grund gehen, sie kommt von Seiner Hand. Daß Sünde, Not und Tod uns ängstigen, daß Teufel und Welt sich wider uns aufmachen, daß allerlei Widerwärtigkeiten uns des Lebens müde machen, daß wir hier mit Tränen säen, – es ist alles von Seiner Hand; der Herr tut’s, Gott legt uns diese Last auf, und warum legt Er diese Last uns auf? Warum? *Sehen wir es nicht bei Hiob, dem Knecht des Herrn?* Der Herr hatte Gefallen an Seinem Knecht Hiob als an Seinem Geschöpf, das Er in Gerechtigkeit und Herrlichkeit vor Sich hingestellt hatte. Das war Ursache genug, daß Hiob dem Teufel, der immerdar eine andere Frömmigkeit will, mißfallen mußte, und er meinte, wenn er das Werk Gottes mal in seiner Hand hätte, so würde es sich wohl bald herausstellen, von welchem Gehalt es wäre. Da legte der Herr Seinem teuren Hiob diese Last auf, daß Er ihn dem Satanas in die Hände gab und ihn allem Gerede der Scheinfrommen aussetzte, auch alles vor seinen Augen zugrunde gehen ließ, auf daß es vor Himmel und Hölle und vor der ganzen Welt offenbar würde, daß die Meisterstücke der Gnade Gottes wahrhafte Meisterstücke sind, welche keine Scheinfrömmigkeit nachmachen, welche kein Teufel zerstören kann.